

falstaff

# LIVING

LUST AUF KUNST  
KULTUR-MEKKA  
VENEDIG

IMMO-TREND  
GRÜNE MEILE  
IN DER CITY

ART & DECOR  
TABLEWARE  
AT ITS BEST



# COOLES AFRIKA

KREATIVES DESIGN UND MONDÄNER LUXUS IN DER WILDNIS

06/2019 WWW.FALSTAFFLIVING.COM € 6,-

# IM OSTEN VIEL NEUES

Er war das hässliche Entlein unter Wiens Himmelsrichtungen. Doch dort, wo früher Schmutz und Industrie herrschten, weht heute ein frischer Wind: neue Wohn- und Bürotürme, neue Forschungslabors, neue Event-Locations und viel Grün. Nirgendwo ist Wien zur Zeit dynamischer als hier. Auf nach Osten!

TEXT MAIK NOVOTNY

**E**s muss wohl der Wind sein. Dieser weht, zumindest in Mitteleuropa, meistens von Westen. Einer der Gründe, warum in Europas Städten all das, was Schmutz erzeugt, am östlichen Rand liegt. Wien ist hier keine Ausnahme: Sein Osten ist nicht nur geografisch weit von den lieblichen Hängen des Wienerwalds entfernt, er ist auch weniger idyllisch. Schlachthöfe und Viehmärkte, Gasometer, Kläranlagen, Industrie: So sah es schon im 19. Jahrhundert hier aus, und das blieb bis vor Kurzem so.

## SCHNELL VERÄNDERT

Seitdem hat sich dieses hässliche Entlein unter Wiens Himmelsrichtungen so schnell verändert wie keine andere Gegend. Die denkmalgeschützten Gasometer, die im Jahr 2000 mit Wohnungen, Konzerthalle und Shoppingmall gefüllt wurden, machten den Anfang. Die Euphorie wurde jedoch zunächst gedämpft, denn die Stadt wollte noch nicht so recht nach Osten mitziehen. Zu stark waren noch die Vorurteile in den Köpfen, zu groß die unansehnliche Durststrecke, die bis hierhin zu durchqueren war.

Dies ändert sich jetzt, denn die Stadt drückt aufs Gaspedal. Gleich an mehreren Ecken des Ostens wird eifrig gebaut. Machen wir eine kleine Rundreise durchs Erdberg von heute:

Da ist zum einen das Areal am Rennweg, wo das T-Center seit 2004 dramatisch-dynamisch in die Luft ragt. Hier entwickelt sich ein Schwerpunkt für Events und Forschung. Ersteres mit der bestehenden Marx-Halle und der zukünftigen Event-Arena für 20.000

Zuschauer, Letzteres mit dem Bio-Center St. Marx der Uni Wien. »Die Universität Wien verstärkt mit ihren nahezu 500 Wissenschaftlern und mehr als 5000 Studierenden im Bereich der Biologie den Standort«, freut sich Rektor Heinz W. Engl. »Mit der Realisierung des neuen Biologiezentrums der Universität Wien kann einer der umfassendsten Life-Science-Cluster Europas hier in Wien verwirklicht werden.«

Ein Stück die Schlachthausgasse hinunter sehen wir schon Türme in den Himmel wachsen: Der ORBI Tower und das Dreifach-Hochhaus Triiiple markieren den Rand zum Donaukanal, an dem früher nur Autobahn-Tristesse herrschte. Doch auch unter dem >



## TRIIIPLE

Weitblick über den Prater bietet sich aus den Fenstern des Hochhaus triiiple (Henke Schreieck Architekten). Zwei davon beherbergen frei finanzierte Wohnungen, im dritten Turm, der später errichtet wird, sollen vorrangig Mikro-Apartments für Studierende und Young Professionals entstehen, im Erdgeschoß finden Cafés, Restaurants, ein Kindergarten und Geschäfte Platz. Bonus für die Stadt: Die Überplattung der Autobahn A4 wurde im Zuge des dreifachen Turmbaus gleich mitgeplant. Die Fertigstellung ist für 2021 geplant. [triiiple.at](http://triiiple.at)



## NEU MARX

Ein Ort mit wechselnder Geschichte und wechselnden Namen: In der denkmalgeschützten ehemaligen Rindermarkthalle finden Events und Konzerte statt, in der Schlachthausgasse entsteht auf 12.000 Quadratmetern zurzeit das neue Biozentrum St. Marx der Uni Wien. Ende 2019 startet der Wettbewerb für Wiens neue große Event-Arena neben der Südosttangente. Erst wenn hier die Planung steht, werden die noch freien Flächen daneben entwickelt. Wo früher Fleisch für Wien produziert wurde, zählen jetzt Forschung und Fun. [wien.gv.at/medien/standorte/neu-marx.html](http://wien.gv.at/medien/standorte/neu-marx.html)

> Wolkenkratzer-Niveau tut sich etwas im urbanen Unterholz: Die elegant verwirbelte Rundform der neuen ÖAMTC-Zentrale direkt an der Südosttangente wurde 2017 bezogen, und Richtung Stadtzentrum wird die Erdberger Lände zum attraktiven Wohnort in Praternähe, etwa mit THE ENSEMBLE (BEHF Architects).

Auch um die Gasometer, so etwas wie das Herzstück des wilden Ostens, tut sich viel. Die Wohngebiete Simmerings strecken ihre Finger nach der Stadtwildnis aus, mit neuen Wohnblöcken und begrünten Innenhöfen. Eine Wildnis, die die Stadtplanung inzwischen in den Griff bekommen hat, und zwar ohne dem Osten das Wilde ganz auszutreiben. Denn ein gewisses Chaos, weiß Daniela Allmeier vom Planungsbüro Raumposition, >



## GASOMETERVORFELD 2.0

Das Gebiet zwischen den Gasometern und Simmering ist bis heute ein wildes Durcheinander. Schon mehrere Architekten haben versucht, hier Ordnung zu schaffen. Jetzt ist die Zukunft fix: Unter dem Motto »Bricolage City« werden hier große Blöcke aus Wohn- und Bürobauten entstehen, durchzogen von einem großen Park als Herzstück. Keine Tabula rasa, sondern ein lebendiger Mix, der zu diesem speziellen Ort passt. Den Wettbewerb für das Gasometervorfeld 2.0 gewannen 2019 BWM Architekten und Carla Lo Landschaftsarchitektur. [bwm.at](http://bwm.at)



## THE MARKS

Noch ist hier, direkt gegenüber den Gasometern, ein Parkplatz, doch die Bagger stehen bereit. Bis 2021 werden hier drei Türme mit 109 bis 126 Meter Höhe und rund 1500 Wohnungen emporwachsen. Alle Türme teilen sich einen gemeinsamen dreigeschoßigen Sockel, in dem u. a. ein Nahversorger Platz findet. Turm 1 wird von den Bauträgern WBV-GPA und Neues Leben errichtet (Architekten StudioVlayStreeruwitz), Turm 2 von der BUWOG (Architekten BEHF) und Turm 3 vom Bauträger ÖSW (Architekten Rüdiger Lainer + Partner). [themarksvienna.com](http://themarksvienna.com)

> das seit 2016 den Strategieplan »Perspektive Erdberger Mais« entwickelt hat, macht das Städtische aus: »Es gilt, den Erdberger Mais fit zu machen als einen lebenswerten, vielfältigen und urbanen Stadtteil für Arbeiten und Wohnen im Südosten von Wien. Dies erfordert eine andere, eine erweiterte Sicht auf den Standort – allem voran die Qualifizierung der öffentlichen Räume!«

Ganz wird man sich ohnehin nicht im Dickicht verlieren, denn ab 2021 werden drei Türme hier zur Orientierung dienen: Unter dem Titel The Marks wachsen sie auf einem gemeinsamen Sockel hervor, direkt gegenüber der U-Bahn-Station Gasometer. Ein echtes Gemeinschaftswerk aus drei Architekten und vier Bauträgern. »Jedes Architektenteam hat jeweils seinen Turm über mehrere Wettbewerbsstufen entwickelt«, erläutert Michael Gehbauer, Geschäftsführer des Bauträgers WBV-GPA. »In der letzten Stufe wurden die Einzelprojekte kooperativ zum letztendlichen Gesamtensemble modelliert. Gemeinsam gestalten wir den dreigeschoßigen Sockel. Er ist somit die Klammer für das Gesamtprojekt.«

## BUNT UND BEVÖLKERT

Über dem Sockel wird gewohnt, und auch das ist ein Zeichen für die Dynamik der Stadt: Noch vor 20 Jahren herrschte für den Osten die Zukunftsvision als Standort für Forschung und Büros, als Informations- und Mediencluster vor, mit den Gasometern als einsame Wohn-Insel im Meer aus verspiegeltem Glas. Heute, da der Wohnraum als wesentliches Zubehör für städtisches Leben anerkannt ist, wird der Osten bunter und bevölkerter. Denn so schlecht wie sein Ruf, das haben die Wiener realisiert, ist er keineswegs. Schließlich sind die Grünflächen nur einen Sprung entfernt, und neue Parks kommen dazu. Dann weht auch im Osten der Stadt ein frischer Wind. <

